

Hermann Hesse: Peter Camenzind

Nach kurzer Frist können wir die vierte und fünfte Auflage des Peter Camenzind ankündigen. Dieser Roman verdient als das erste grössere Werk des jungen Dichters die ernsteste Beachtung. Die unten folgenden kurzen Auszüge aus neueren, seit unserer letzten Ankündigung in grosser Zahl eingelaufenen Kritiken beweisen, dass es sich hier um ein ungewöhnliches Werk handelt, dem eine verheissungsvolle Zukunft vorausgesagt werden kann.

Wir liefern die neuen Auflagen, die wir mit einer wirkungsvollen Schleife versehen haben, in beschränkter Anzahl und nur bei gleichzeitiger Barbestellung in Kommission.

Es ist ein köstliches, lebensstarkes Buch, eines von den Büchern, die, nachdem wir sie gelesen, eine stille Gewalt über unsere Seelen üben. Diese Schöpfung von Hesse ist so reich und meist auch von so reifer Kunst, dass sie dem Besten, was seine Landsleute Keller und Meyer geschaffen haben, an die Seite gestellt werden darf. (Der Tag.)

Ein Hoheslied, einsam beim Becher gesungen, mit der wehen Wonne eines sehnsüchtigen Menschen. (Berliner Neueste Nachrichten.)

Es genügt, zu sagen, dass Hermann Hesse auf dem Wege ist, einer unserer Besten zu werden. (Die Zeit, Wien.)

. . . Nur einen Umriss, einen Begriff von Hesses Buch wollte ich geben. Es ist ein gutes, schönes, inniges Buch. Herzlich wünsche ich, viele möchten es lieb gewinnen. (Rheinisch-Westfälische Zeitung.)

Aus der Flut des Alltäglichen, Halffertigen, das auf dem literarischen Markt ausgebaut wird, ragt der vorliegende Roman des noch jugendlichen Hermann Hesse als ein in sich geschlossenes Kunstwerk mit eigenem Stil und eigenen Gedanken hervor. (Schwäbische Chronik.)

Am meisten Tiefe entfaltet Hesse in der Erkenntnis der höheren Lebenswerte, da er in die innere Schönheit stiller Seelen zu schauen vermag. Ich erwarte von Hesse noch viel. Möge er so viel Widerhall aus Menschenherzen finden, dass er Mut gewinnt, sich selber treu, auf diesem Wege weiter zu schreiten. (Deutsche Romanzeitung.)

Ein Buch für die Verträumten im Lande. Von allerlei Liebe und Freundschaft, von sonderbaren Menschen, von schneeweissen Wolken, die am kornblauen Himmel stehen, und von den Schatten der Bäume wird erzählt. Die Beichte einer Jugend, böser Bangigkeiten voll und arm an schmalen Freuden, durchaus nicht immer gewandt, aber immer in Worten, die von einer köstlichen Innigkeit und Innerlichkeit überleuchtet sind: Abendröte der Seele, duftende Keuschheiten. (Tagesbote aus Mähren und Schlesien.)

Es ist vielleicht geeignet, nicht nur ein vielgelesenes Buch, sondern geradezu ein Evangelium zu werden für viele, die bei gleicher Veranlagung den gleichen Frieden der Seele suchen wie Peter Camenzind, der so glücklich und stark war, diesen Frieden zu finden. (Grazer Tagespost.)

Berlin W.

S. Fischer, Verlag.